



Familie Mann 1930 in Nidden  
v.l.n.r.: Golo, Katja, Michael, Elisabeth, Thomas Mann

**Karten Normal:** 10,- €  
**Studenten/Rentner:** 8,- €

#### Vorverkauf

- SZ-Treffpunkt Altmarkt-Galerie  
(Tel.: 0351 4810318)
- [www.thomas-mann-freunde-dresden.de](http://www.thomas-mann-freunde-dresden.de)

#### Abendkasse

Wollen Sie an unseren Club-Veranstaltungen teilnehmen, in denen wir Werke von Thomas Mann und anderen Mitgliedern der Mann-Familie vorstellen und diskutieren?

#### Treffpunkt:

Jeden letzten Freitag im Monat (außer Juli und August) erstmals **26. Mai 2017, 20.00 Uhr**,  
**Richard-Tauber-Keller, Dresden, Rähnitzgasse 23**

#### Der Thomas-Mann-Freundeskreis Dresden

verfolgt das Ziel, Werk und Lebensleistung von Thomas Mann in Dresden und Umgebung einen höheren Bekanntheitsgrad zu vermitteln. Es fällt auf, dass in der Region, die sich durch ein kunstsinnes und kunsterlebnisfrohes Publikum auszeichnet, die Vertrautheit mit den Werken Thomas Manns nicht sehr hoch ist. Von seinen Büchern ist „Buddenbrooks“ wenigstens dem Namen nach allgemein bekannt, und aus seinem Leben mag man wissen, dass er im Alter von fast 60 Jahren seine Existenz als gefeierter deutscher Schriftsteller und Nobelpreisträger aufgeben und eine ungewisse Zukunft als Landesflüchtling antreten musste. Für ihn war es unmöglich, in der vergifteten und menschenfeindlichen Atmosphäre des Nazireiches in Deutschland zu existieren und zu arbeiten. Die dreiteilige Fernsehserie „Die Manns“ von Heinrich Breloer (2001) hat hier vieles aufgeklärt, manches wohl aber auch überbetont. Die größten und bedeutendsten Werke des Autors („Lotte in Weimar“, „Joseph und seine Brüder“, „Doktor Faustus“ und „Der Erwählte“) sind in den Jahren des Exils in den USA entstanden und außer in der gelehrten akademischen Welt der Literaturkritik und akademischen Betrachtung im breiteren deutschen Lesepublikum wohl nie recht angekommen. Bekanntheit erlangte immerhin der erstgenannte Roman in Ostdeutschland durch den gelungenen Egon-Günther-Film (1975) und die schauspielerischen Glanzstückchen bekannter („heimischer“) Schauspieler.

Der Thomas-Mann-Freundeskreis Dresden besteht gegenwärtig nur aus einer Handvoll Begeisterter, die Gelegenheit hatten, die späten Thomas-Mann-Werke aus künstlerisch höchstwertigen Lesungen von Künstlern des Dresdener Staatsschauspiels zu erleben. Man kann es beinahe als beklemmend empfinden, dass so viele Menschen wenig Beziehungen zu dem überwiegenden und bedeutenderen Teil des Werks Thomas Manns gefunden haben, einer Literatur des tiefen dichterischen Eindringens in menschliche Schicksale und deren heiter-ironischer Nachgestaltung.

Mit der Lesung der Novelle „Unordnung und frühes Leid“ ist die Hoffnung verbunden, dass von ihr Impulse ausgehen, die dem Kreis neue Freunde Thomas Manns in Dresden und Umgebung zuführen. Die Deutsche Thomas-Mann-Gesellschaft mit Sitz im Buddenbrook-Haus in Lübeck hat ihre Bereitschaft erklärt, dem Freundeskreis in seiner Entwicklung und Tätigkeit eine feste Stütze zu sein, und es besteht das gemeinsame Ziel, letzteren zu einem Ortsverein der Gesellschaft zu entwickeln.

# Unordnung und frühes Leid

Novelle von **Thomas Mann**



Lesung mit **Lars Jung**  
(Staatsschauspiel Dresden)

**Freitag, 9. Juni 2017, 19.30 Uhr**

**Zentralbibliothek der Stadt Dresden  
Kulturpalast, Schlosstr. 3**

Thomas-Mann-Gesellschaft Lübeck  
Freundeskreis Dresden  
gemeinsam mit  
Zentralbibliothek der Stadt Dresden

Er stand zweifellos auf dem Höhepunkt seines Schaffens und Lebens, Thomas Mann, 1925, um die Zeit seines 50. Geburtstages, als er die Novelle „Unordnung und frühes Leid“ schrieb. Große Romane und kleine Geschichten waren ins Land und in die Welt hinausgegangen, schon zu Zeiten des deutschen Kaiserreiches, von dessen Wertvorstellungen sich zu lösen, ihm recht sauer wurde, wie die zum Zeitpunkt ihres Erscheinens bereits peinlich überholten „Betrachtungen eines Unpolitischen“ mitfühlen lassen. Er hatte gelernt, sich in den neuen demokratischen Umständen zurechtzufinden. Mit klugen und gut formulierten öffentlichen Äußerungen zu aktuellen Fragen und Ereignissen von Kunst und Literatur hatte er die Position eines Verständigen erlangt, auf dessen Rat man in Kulturfragen hörte. Der Besitz, insbesondere sein 1913 erbautes großbürgerliches Haus in München, war erhalten geblieben und bot die günstigsten Voraussetzungen für ein glückliches Familienleben. Die alte Produktivität war uneingeschränkt vorhanden, wie die Veröffentlichung eines zweiten großen Romans, „Der Zauberberg“, ausweist, und die Auszeichnung mit dem Nobelpreis für Literatur stand bevor. Großes Neues, die Bearbeitung der biblischen Josephsgeschichte, war in Angriff genommen; wer hätte voraussehen können, dass deren Fertigstellung sich unter Verlust dieser sicheren Bürgerlichkeit vollziehen sollte?!

### Die Novelle „Unordnung und frühes Leid“

Der Universitätsprofessor für Geschichte, Abel Cornelius, führt ein großes Haus in München mit treusorgender Ehefrau, vier Kindern, Hausdiener und mehreren Dienst-boten. Die Nachkriegs- und Inflationszeit erfordert Einschränkungen und Tricks zum Überleben. Die großen 17-, 18-jährigen Kinder Ingrid und Bert veranstalten ein Tanzfest, das die Eltern großzügig über sich ergehen lassen, obwohl für sie die lässige Kleidung, das allgemeine „Du“ zueinander, die verstörende „afrikanische Shimmy-Musik“ – ein „mit Schlagzeug, Geklimper und Schnalzen aufgeputztes Neger-Amüsement“ - ziemlich gewöhnungsbedürftig sind. Die kleinen Kinder, der Vierjährige, „Beißer“ genannt, und das fünfjährige Lorchen, tanzen den ganzen Abend mit den Großen mit. Aber was ist mit Lorchen, dem besonderen Liebling von Vater Abel ? Es weint und lässt sich nicht zur Ruhe bringen, weder durch lockende Versprechungen des Vaters noch durch die „würdige Beschränktheit“ der Kinderfrau. Denn es handelt sich wohl um Liebe und Verzicht – da ist frühes Leid nicht ungewöhnlich.

»Im Frühjahr 1926 erschien eine Novelle Thomas Manns [...]. Ihr Titel ist „Unordnung und frühes Leid“, ihr Inhalt kaum verhüllt autobiografisch. Thomas Mann, der sich in dieser Schlüsselnovelle in die Figur eines Geschichtsprofessors kleidete, porträtierte die eigene Familie [...], genauer gesagt, seine sehr unterschiedlichen Gefühle für seine [...] Kinder. In der Realität waren es sechs, in der Novelle treten nur vier in Erscheinung, die beiden mittleren, Golo und Monika, werden [...] ganz unterschlagen. Das jüngste Mädchen, Elisabeth, erfährt [...] die ungeteilte zärtliche Liebe des Vaters. Ganz anders aber sieht es für den ältesten Sohn aus, für Klaus, der in der Novelle Bert heißt. [...] Als ungewöhnlich [...] darf man betrachten, wie hier ein auf Distinktion bedachter Nobelpreisträger den eigenen Nachwuchs mittels Literatur öffentlich vorführt, ja lächerlich macht, als sei dieser Sohn irgendein Fremder, den sich der Dichter als reales Vorbild für eine fiktive Figur ausleiht. „Mein armer Bert, der nichts weiß und nichts kann und nur daran denkt, den Hanswurst zu spielen, obgleich er gewiss nicht einmal dazu Talent hat!“ - Er möchte gerecht sein, sagt sich versuchsweise, dass [...] möglicherweise ein Dichter in ihm steckt oder so etwas [...].«

Er stellt ihn in sorgenvollen Gedanken den im Haus zu einer Tanzparty aufkreuzenden jungen Leuten gegenüber, die ihr Leben fest in der Hand haben und es zielstrebig auf künftige angesehene bürgerliche Existenzen ausrichten. Hier ist es insbesondere der Tüchtigkeit ausstrahlende Ingenieurstudent Max Hergesell, der sich mit dem Professor ohne Scheu zu unterhalten weiß und am Ende auch das aufgetretene frühe Leid vernünftig zu kanalisieren vermag. Damit variiert Thomas Mann den in vielen seiner Werke anzutreffenden Konflikt zwischen den kunstergriffenen, zaghaft und unsicher auftretenden Gestalten, zu denen der Sohn des Professors zweifellos gehören wird, und den lebens-tüchtigen, kraftausströmenden Naturen, die von ersteren ins-geheim beneidet werden. Es ist das Thema von „Tonio Kröger“, dem die erstrebte Beziehung zu den lebens-tüchtigen Blonden und Blauäugigen, Hans Hansen und Inge Holm, nicht erfüllt wird. Es ist im Grunde das zwiespältige Verhältnis des Künstlers zur bürgerlichen Sphäre, das in vielen seiner Werke Motor des Geschehens ist, aber doch im Leben des fünfzigjährigen Thomas Mann, bevor die großen Stürme einsetzten, eine recht behagliche Synthese gefunden hatte.

»...«: Ursula März: Buchbesprechung „Eine Art Verrat“ von Karl Heinz Bittel, <http://www.deutschlandfunk.de/ein-besonderer-vater-sohn-konflikt> („Nobelpreisträger“ war Th.M. zur dargestellten Zeit noch nicht).

## Thomas-Mann-Freundeskreis Dresden In der Deutschen Thomas-Mann-Gesellschaft Lübeck

Hiermit erkläre ich mein Interesse an der Arbeit des **Thomas-Mann-Freundeskreises**.

- Ich bitte, über alle Veranstaltungen informiert zu werden
- Ich interessiere mich für die Mitarbeit
- Ich bitte um Informationen über die Mitgliedschaft in der **Deutschen Thomas-Mann-Gesellschaft Lübeck**

Bitte ankreuzen!

Name: .....

Straße: .....

Postleitzahl: ..... Ort.....

Telefon: .....

E-Mail: .....

Bitte ausfüllen, abtrennen:  **Sammelkorb**

